

CORNUS.

Sartriegel.

Kennzeichen der Gattung: Die Blume hat einen vierzähligen Kelch, und eine vierblättrige, radförmige Krone; vier Staubfäden mit aufstiegender Staubbeutel, und einen Griffel. Die Steinfrucht ist unter der Blume; die Nuß hat zwey Fächer. Nach Linne's System gehört er in die 4. Klasse Tetrandria, und 1. Ordnung Monogynia.

Die Arten dieser Gattung sind in Species plant. ed. Willd. folgendermassen geordnet: 1) Dolden mit Hüllen (Involucratae Umbella) 2) mit nackenden Asterdolden (NudaeCymosae.) Es gibt 13erley Gattungen, die hieher gehörigen heißen:

CORNUS MASCULA.

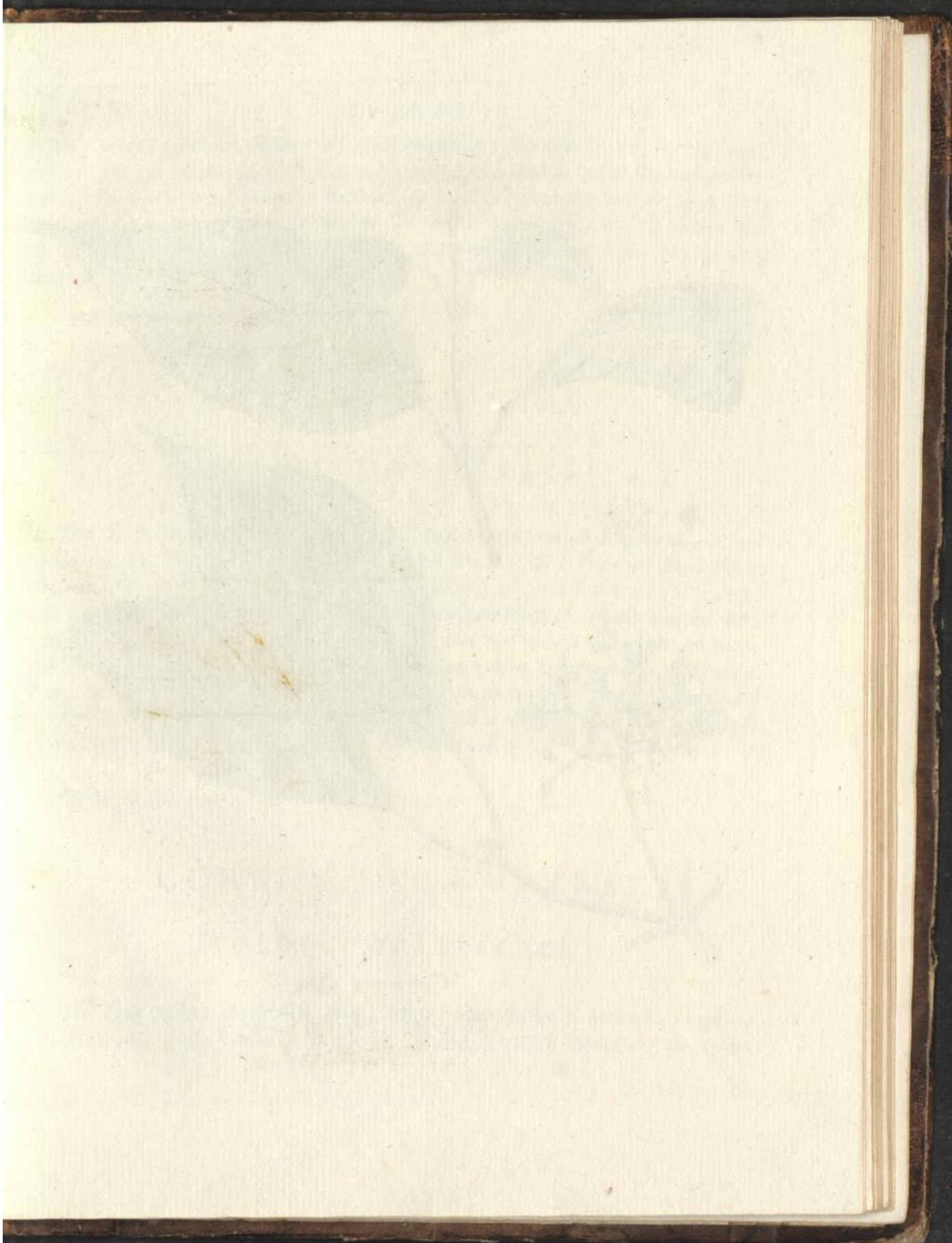
Cornel = Kirschbaum.

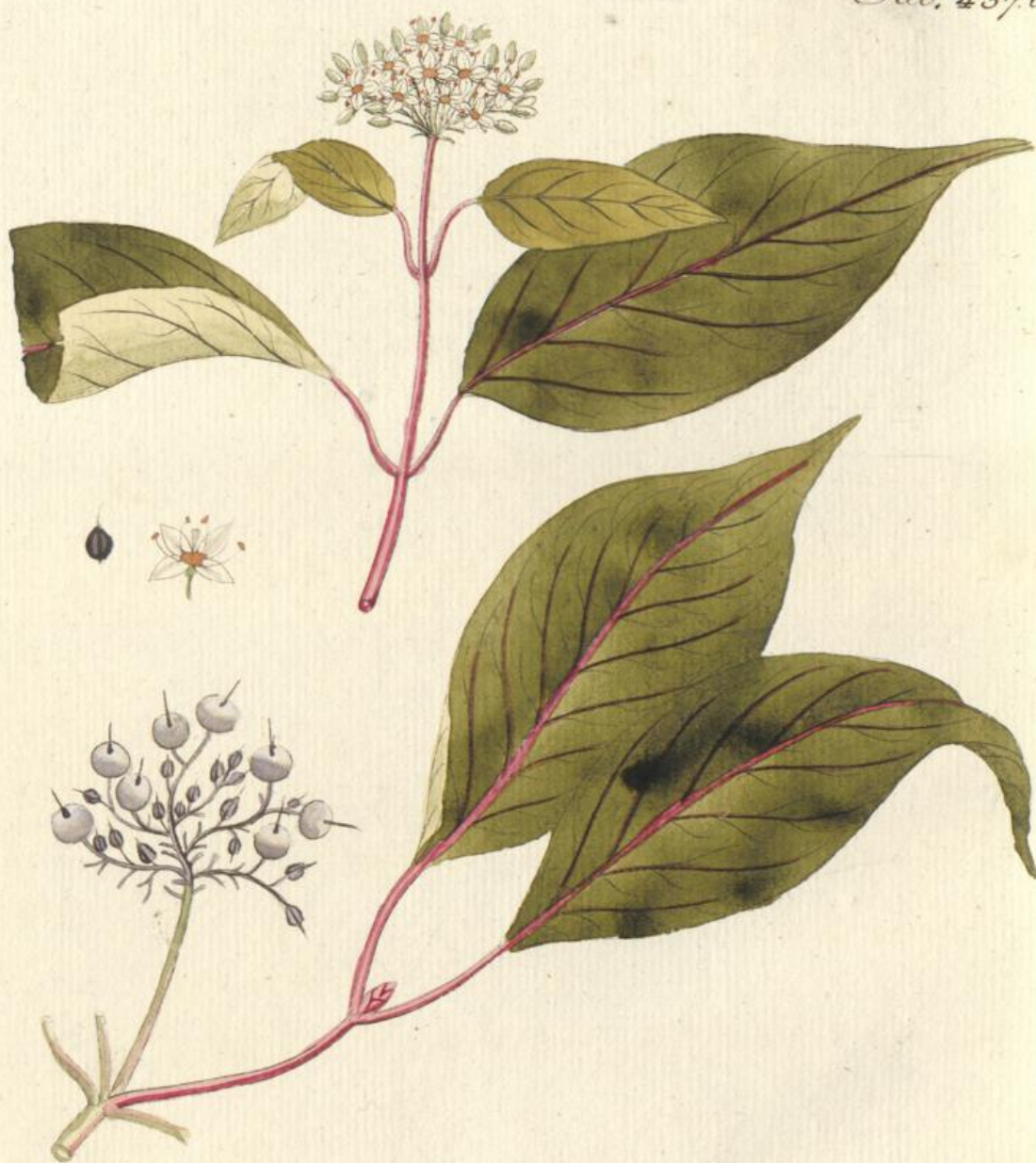
Cornelbaum; Sartriegel; Carlskirschbaum; Korle; Herlstenbaum; Derlen-Dürlißen = Hornkirschbaum u. s. w. Im wilden Zustand bildet der Cornelbaum gemeiniglich nur einen Strauch, der etwa 8 bis 10 Fuß hoch wird. Man kann ihn aber zu einem 20 Fuß hohen Baume ziehen. Er hat eiförmig zugespitzte Blätter, die pöllig ganz und mit erhabenen Adern versehen sind, sie stehen auf kurzen Stielen einander gegenüber. Ehe die Blätter noch hervorbrechen, erscheinen die gelben Blumen schon, und zwar nicht selten am Ende des Februar, oder doch im März. Sie bilden Dolden oder Schirme, die eben so lang sind, wie der allgemeine Blumenkelch, und hierdurch sich diese Gattung von den übrigen unterscheidet, sonst aber mit den Blüthen der andern Gattungen übereinstimmen.

Die Früchte dieses Baumes, welche man Kirschen zu nennen pflegt, sind länglich rund, oder fast walzenförmig, von glänzend hochrother Farbe und angenehmem weinsäuerlichem Geschmacke. Sie reifen schon gegen das Ende des Augusts, oder im September. Nach den Beobachtungen der alten soll ihr Genuß in der Cholick, in Durchfällen und Nuhren sehr heilsam seyn. Man dacht auch sonst den Saft zu einem Rob ein. Noch jetzt pflegt man die Cornelkirschen häufig in Zucker und Essig einzumachen. Auch unreif nimmt man sie ab, und macht



Cornus mascula.
Gemeine Hornelkirsche.





Cornus alba.
Weisse Dürhizen.
—— Hartriegel.

fie mit Salzwasser, Lorbeer-Blätter und Fenchelsaamen ein. Sie sollen auf diese Art den Oliven gleichen. Die im Schatten an freier Luft getrockneten jungen Blätter geben einen angenehmen Thee. Die Rinde des Stammes kann als Gerbermittel angewendet werden. Das Holz ist ungemein fest, und gibt gute Messergriffe und andere Instrumente. Aus Saamen läßt sich der Corelbaum zwar leicht ziehen; es geht aber damit langweilig; besser ist, ihn durch Wurzelschößlinge oder Ableger zu vermehren.

Siehe die 437. Tafel.

CORNUS ALBA.

Weißer Hartriegel.

Weißer Kornelbaum. Russ. Kurosljepnik. Engl. White berried Dogwood. — *C. arborea*. Du Roi. harbk. I. p. 165. — *C. tartarica*. Mill. 7. In Sibirien und Kanada ist er wild, und wird von dort in unsre Gärten verpflanzt. Es wird ein 5 bis 6 Fuß hoher Strauch, dessen Daumenstarker Stamm von unten auf mit Zweigen besetzt ist, die sich nach der Erde biegen und im Sommer roth sind. Die eysförmig zugespitzten, gestielten Blätter sind am Rande völlig ganz und mit erhabenen Nerven durchzogen, welche auf der Oberfläche feine Vertiefungen bilden. Im Juny kommen die weißen Blüthenschirme an den Enden der Zweige in nackten Asterschirmen hervor. Die Beeren werden im September reif, und sehen dann weiß Porzellanartig, ihre Stiele aber bald roth, bald violet aus.

Siehe Tabula 437. b.

CORNUS SANGUINEA.

Rother Hartriegel.

Härtere Hartweide; Weinholz; Hundsbeere; Schusterholz. Franz. Le sangvin; le bois punais. Engl. Common Dogwood. Wächst überall in Deutschland und andern

Ländern in Sandwäldungen und dunkeln Gebüsch, gedrängt stehend, zu einem oft 16 Fuß hohen Baum; frey aber zu einem 8 bis 10 Fuß hohen Strauch, mit langen schlanken, glatten, ohne Blätter sich endigenden Zweigen, die im Herbste blutroth werden. Die Rinde des Stammes, der höchstens 2 Zoll dick wird, ist weißgrünlich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind länglich eyrund, zugespitzt und ungezähnt aber mit erhabenen Adern durchzogen. Die im May und bisweilen im Herbste noch einmal erscheinenden weißen Blüten bilden einen nackten Asterschirm (falsche Dolden.) Sie hinterlassen schwarzgrüne Beere von der Größe kleiner Erbsen, die einen widrigen Geschmack haben, und von Drosseln und andern Vögeln nur im Hunger gefressen werden. Ehemals brauchte man sie als ein Abflüße hemmendes Mittel in der Medicin. Das Holz ist unter den verschiedenen Namen Härtern, Hartredel, Teufelsbeerholz u. s. w. bekannt. Es hat eine weißgrünliche Farbe und ist sehr zähe und hart. Man macht daraus Rämme zu Mülhlädern, Radespeichen, Radesböcke und andere Dinge die festes Holz erfordern; auch bohrt man die dünnern Stämmchen zu Pfeifenröhren aus. Die Kerne der Beeren geben ein Brennöl. S. Du Roi harblesche wilde Baumzucht I. S. 162. Gleditsch Forstwissenschaft. II. S. 119. Hildts Holzarten S. 38.

Man sehe die 438. Tafel.

CORONILLA.

Kenntzeichen der Gattung: Der Kelch ist kurz, zweilippig, die zwey obern Zähne sind an einander gewachsen. Die Krone ist schmetterlingsförmig, und die Fahne ist kaum etwas länger, als die Flügel. Die gegliederte Hülse enthält mehrere Samen; die Glieder derselben sind länglichrund.

Nach Linné's System gehört sie in die 17 Klasse Diadelphia und in die 4. Ordnung Decandria. Es gibt deren gegen 25 Gattungen, die hieher gehören heißen:

CORONILLA EMERUS.

Scorpions = Peltchen.

Scorpionsfenne. Franz. Le securidaca des jardiniers. Engl. The scorpion senna. Die Scorpions-Kronenwicke ist ein strauchartiges Gewächs mit holzigen Stämme,